

Erzgebirgischer Volksfreund

Nr. 145

Verlag: E. M. Götter, Aue, Sachsen
Druckanstalt: Volksfreund Aue/Sachsen

Montag, den 24. Juni 1940

General: Hauptgeschäftsstelle Aue, Sammel-Nr. 2541
Geschäftsstellen: Aue (Aue) 2540,
Schneeberg 310 und Schwarzenberg 3124

Jahrg. 93

Eine geschichtliche Stunde:

Frankreich hat unterzeichnet.

Einstellung der Feindseligkeiten 6 Stunden nach Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsabkommens.

Führerhauptquartier, 22. Juni 1940. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am 22. Juni, 18.50 Uhr, wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet.

Die Unterzeichnung nahmen vor auf deutscher Seite als Beauftragter des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, auf französischer Seite als Beauftragter der französischen Regierung, General Fungier.

Eine Einstellung der Feindseligkeiten ist damit noch nicht verbunden. Sie erfolgt vielmehr sechs Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird. — Ueber den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann zunächst nichts bekanntgegeben werden.

Die französische Waffenstillstandsabordnung in Rom. Die italienischen Bedingungen wurden bereits gestern überreicht.

Rom, 23. Juni. Die italienischen Waffenstillstandsbedingungen sind heute, am Sonntagabend, den französischen Bevollmächtigten übergeben worden. Dazu wurde folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht:

In einer Ortschaft in der Umgebung von Rom haben 19.30 Uhr die italienischen den französischen Bevollmächtigten die Waffenstillstandsbedingungen übergeben. Anwesend waren für Italien Außenminister Graf Ciano, ferner der Generalstabschef der gesamten italienischen Wehrmacht, Marschall Badoglio, der Chef des Admiralstabes, Admiral Cavagnari, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, General Priolo, und der stellvertretende Generalstabschef des Heeres, General Roatta. Für Frankreich waren General Fungier, Oberstmajor Poul, General Pottier, Oberadmiral Jelut und Brigadegeneral der Luft Bergeret anwesend.

Die französischen Bevollmächtigten haben in Rom in drei in der Via Cassia gelegenen Villen Wohnung genommen, darunter der Villa Manzoni.

Atlantikküste bis zur Gironde-Mündung besetzt.

La Rochelle und Rochefort genommen. — Vordringen auf Grenoble und Chambery. Ein U-Boot versenkte 23 500 BRT. — Deutsche Schnellboote versenkten zwei bewaffnete englische Dampfer.

Führerhauptquartier, 24. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am Atlantik wurde die Küste bis zur Gironde-Mündung besetzt, La Rochelle und Rochefort genommen, weiter ostwärts die Gegend nördlich Poitiers erreicht. Unter der ungeheuren und ständig wachsenden Beute fiel hier ein großes Lager mit Artilleriemunition in unsere Hand. In Elsaß-Lothringen haben sich weitere versprengte feindliche Gruppen ergeben, weitere Werte in der Maginotlinie wurden genommen. Südostwärts Lyon bringen unsere Truppen, zähen Widerstand des Feindes brechend, auf Grenoble und Chambery vor.

Deutschen Schnellbooten gelang es in der Nacht zum 24. Juni im Seegebiet von Dungeness einen bewaffneten englischen Dampfer von 3500 Tonnen und einen weiteren Dampfer von 5000 Tonnen durch Torpedoschuß zu versenken. Ein U-Boot meldet die Versenkung von 23 500 BRT.

Die Tätigkeit der Luftwaffe beschränkte sich gestern auf Aufklärungsflüge über dem Nordseeraum.

Unsere Jäger schossen zwei britische Kampfflugzeuge bei Calais ab. Von etwa neun britischen Flugzeugen, die am Nachmittag in die Niederlande einzufiegen versuchten, wurden sechs durch Jäger und Flak abgeschossen; unter dem Schuß der Wolkendeckung gelangten zwei bis drei von sieben Flugzeugen bis nach Westfalen, wo sie bei dem kleinen Ort Wiescherhoeven Bauernhäuser mit Bomben belegten und die Bewohner mit Maschinengewehren beschossen. Hierbei wurden zwei Zivilpersonen schwer, vier weitere leicht verletzt. Bei Nacht setzte der Feind seine Flüge über Nord- und Westdeutschland fort. Die an zahlreichen Stellen auf nicht-militärische Ziele abgeworfenen Bomben richteten Sachschaden an und erforderten wieder Todesopfer und Verletzte unter der Zivilbevölkerung. Einige Bomben fielen in ein Kriegsgefangenenlager an der Ostseeküste, wobei eine Anzahl Franzosen getötet und verletzt wurden.

In den Kämpfen südlich Soul in der Nacht vom 21. auf 22. Juni zwang der Oberleutnant Klote in einem Infanterieregiment, nur von zwei Zugführern und 20 Mann seiner Kompanie begleitet, durch unerschrockenes und energisches Handeln drei französische Infanterie- und zwei Artillerieregimenter zur Uebergabe und Entwaffnung.

Großadmiral Raeder besichtigte.

Berlin, 24. Juni. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, besichtigte die Verbände der Kriegsmarine und die Marineanlagen im Bereich der holländischen, belgischen und nordfranzösischen Küste, um sich von ihrer Einsatzbereitschaft gegen England zu überzeugen.

Schnelle Abfertigung.

Am 17. Juni hat der französische Ministerpräsident Pétain die Reichsregierung um die Befanngabe der Bedingungen für einen Waffenstillstand. Am Tag darauf besprachen sich der Führer und der Duce in München und einigten sich in einer Beratung von vier Stunden über das Waffenstillstandsgebot. Sechshundvierzig Stunden später, am Freitag nachmittags 15.30 Uhr, hatte die französische Abordnung die deutschen Bedingungen im Walde von Compiègne in Empfang genommen. In dieser kurzen Spanne Zeit war u. a. unter schwierigsten Verhältnissen die telephonische Verbindung zwischen dem Zelte der französischen Abordnung im Walde von Compiègne und der derzeitigen französischen Hauptstadt Bordeaux hergestellt worden. Nach nur vier Tagen hatten also die Franzosen die deutschen Bedingungen in den Händen. Im Jahre 1918 hatten die damaligen Alliierten die Deutschen fünf Wochen auf die Befanngabe der Bedingungen warten lassen. Auch diese Feststellung gehört in das Kapitel Anstand und Benehmen dem Unterlegenen gegenüber.

Um 18 Uhr 50 Minuten am vergangenen Sonnabend ist der deutsch-französische Waffenstillstand unterzeichnet worden. Er wird in Kraft treten sechs Stunden nachdem Frankreich die italienischen Bedingungen angenommen hat, eine Bestimmung, über die unter Verbündeten kein Wort verloren zu werden braucht.

Sieben Stunden nach der Unterzeichnung im Walde von Compiègne hatte sich der Oberkriegsbeher Churhill soweit gesammelt, daß er seinen ersten Geisler über die neue Lage versprechen konnte. Trotz späterer Nachstunde, trotz des Bodenendes (das nebenbei, seitdem der deutsche Angriff droht, recht sehr an Bedeutung eingebüßt hat), hielt er eine „Kampfsprache“, in der er „Stummer und Erstarrter“ über die Annahme des Waffenstillstands zum Ausdruck brachte und den Franzosen bittere Vorwürfe machte, daß sie sich der „Gnade des deutschen Diktators“ ausgeliefert hätten. Großmütig wie die Engländer nun einmal sind, erklärte Churhill aber dann, der britische Sieg werde auch Frankreich die Freiheit wiederbringen. Das wäre gleichbedeutend mit ewiger Unfreiheit der Franzosen, denn an einen britischen Sieg glaubt wohl selbst Churhill im Ernst nicht mehr.

Immerhin muß er so tun, als ob. Denn er fürchtet die über ihn hereinbrechende Blamage mehr als die Katastrophe, die sein Land treffen wird. Er bewilligt sich deshalb selbst Strafausschub, solange es nur irgend möglich ist. Seine neueste Verzweiflungsgeste ist die Gründung einer französischen Gegenregierung in England, deren Führer — es war hier schon von der Möglichkeit gesprochen worden — der ehemalige militärische Berater Reynauds, der General de Gaulle ist. Welche Nummer diese Einrichtung unter ähnlich gearteten trägt, nehmen wir uns nicht die Mühe festzustellen. Es sei nur darauf hingewiesen, daß diese Exulantengruppen teils von Königen, teils gegen solche geführt werden. So steht z. B. die belgische Regierung in London gegen den angestammten Landesvater, während die norwegische und holländische wieder gegen die Landesväter stehen. Diesen Raddelmuß hat Churhill noch außer den übrigen großen Sünden auf dem Gewissen. Wenn er jetzt die Reklametrommel für die französischen Emigranten schlägt, so paßt das im übrigen schlecht damit zusammen, daß er und sein Vorgesetzter Duff Cooper in acht britischer Niedertracht bis in die letzten Tage hinein die Franzosen als die Sündenböcke für die eigene Unfähigkeit und Feigheit hingestellt hat. Während der alte Pétain den Engländer erannt hat und sich in Würde von ihm absetzt, schlägt der General de Gaulle in die bluttriefende Hand eines Churhill ein, statt sich des Wiederaufbaus seines Vaterlandes zu widmen. Aber auch das wird England nicht vor dem verdienten Schicksal retten. Die Abfertigung wird nicht lange auf sich warten lassen. E. B.



Der Führer in Compiègne.

(R.-Dörfler-Scherl-M.)